



## WWF-Qualitätsstandards für Ferienlager

Ein WWF-Lager ist naturpädagogisch ausgerichtet und wird umweltfreundlich durchgeführt. Die Leiterinnen und Leiter vertreten die Werte und Ideen des WWF und verstehen sich als dessen Aushängeschild. Mit externen Anbietern wird ein Vertrag abgeschlossen, mit Freiwilligen eine Einsatzvereinbarung. Vorliegende Qualitätsstandards sind Bestandteil des Vertrags, respektive der Einsatzvereinbarung.

### 1. Leitung und Betreuung

- Betreuungsverhältnis: 1 Leitungsperson betreut 4, maximal 5 Teilnehmende (TN).
- Leitende sind mindestens 18 Jahre alt und der Altersunterschied zu den TN beträgt mindestens 3 Jahre.
- Es dürfen auch Hilfsleitende eingesetzt werden (ab 16 Jahren). Diese können allerdings nicht als Betreuungspersonen gerechnet werden.
- Die Hauptleitung verfügt
  - über eine anerkannte Leitungsausbildung (z.B. Lagerleiterausbildung WWF, J&S Lagersport und Trekking, Feuervogel, Drudel 11) oder eine pädagogische Ausbildung und
  - über eine Hauptleiterausbildung (wird entweder am Pandiamo-Weekend angeboten oder erfolgt direkt durch die Lagerverantwortliche) und
  - über Erfahrung im Umgang mit Kindergruppen des fraglichen Alters (kann in begründeten Ausnahmefällen genügen).
- Bei neuen Hauptleitern kann eine Referenz eingeholt werden. Die Hauptleitung legt dem WWF Schweiz einen aktuellen Sonderprivatauszug aus dem schweizerischen Strafregister vor (Wiederholung alle drei Jahre).
- Mindestens eine Person des Leitungsteams hat in den letzten vier Jahren einen Nothilfekurs absolviert.
- Mindestens eine Person pro Team hat in den letzten vier Jahren eine Weiterbildung zur Prävention sexueller Übergriffe besucht.
- Externe Anbieter: Mindestens eine Person im Leitungsteam hat den WWF-Lagerleitungskurs oder zwei Personen haben einen WWF-Weiterbildungskurs besucht (Pandiamo-Weekend zählt als Weiterbildung). Andere Weiterbildungen gelten nach Absprache.
- Im Team sind Personen beiderlei Geschlechts vertreten, wenn möglich jeweils mindestens zwei Personen.



## 2. Organisation

- Der WWF übernimmt Ausschreibung, Werbung und Teilnehmeradministration.
- Die Eltern und TN erhalten spätestens drei Wochen vor dem Lager einen Einladungsbrief mit Detailinfos. Diese Briefe sind ansprechend gestaltet (es gibt eine Vorlage mit Logos) und beinhalten alle wichtigen Informationen und mindestens die Namen aller Leitungspersonen (besser auch Fotos).
- Den Eltern wird eine Notfallnummer mitgeteilt (kann auch die vom Notfallpikett beim WWF Schweiz sein). Diese Nummer wird regelmässig abgehört, falls kein durchgehender Empfang besteht. Umgekehrt haben die Leiter von jedem Kind eine Notfallnummer.
- Der WWF muss vor dem Lager über das Programm informiert sein, eine Notfallnummer haben und über die vollständige Leiterliste verfügen.

## 3. Inhalt und Programm

- Das Programm muss mindestens einen Natur- / Umweltschwerpunkt (mind. ½ Tag) beinhalten. Dies gilt auch für Zeltlager.
- Beispiele: Naturpädagogische Aktivität, Besuch einer Fachperson (Förster, Fischer...), Exkursion mit Führung.
- Das Programm ermöglicht es den Kindern, die Natur besser kennenzulernen.
- Das Programm zeigt den Kindern auf spielerische Weise Möglichkeiten auf, selber die Umwelt zu schützen.
- Das Programm ist so gestaltet, dass der Impact auf die Natur möglichst gering ist (keine Wiesen zertrampeln, Naturschutzgebiete respektieren, Tiere nicht stören, Transporte minimieren, Abfall vermeiden, Ernährung nach WWF-Richtlinien, vgl. Abschnitt 6).
- Das Programm ist dem Alter der Kinder angepasst.
- Die TN erhalten während des Lagers (nicht nur am Ende) Gelegenheiten, bei denen sie dem Leitungsteam Rückmeldungen geben können (z.B. Redestabrunde, Briefkasten...). So kann besser auf die Bedürfnisse der TN eingegangen werden.

## 4. Sicherheit

- Die Sicherheitsregeln (Siehe Dokument „Sicherheit im Lager“ in den Ausbildungsunterlagen) werden eingehalten.



- Eine vollständige Notfallapotheke ist immer dabei.
- Spezielle Sicherheitsvorkehrungen für Aktivitäten im Wald/am Wasser/in den Bergen/mit dem Velo/bei Seilkonstruktionen sind getroffen worden.
- Bei Zeltplätzen in den Bergen: Den Lagerplatz auf einer Gefahrenkarte überprüfen oder sich bei der Gemeinde über allfällige Gefahren (insbesondere Felsstürze) informieren.
- Alle Leiter kennen das Dokument „Vorgehen im Not- und Krisenfall“ und tragen ein Notfallkärtchen auf sich.
- Prävention sexueller Ausbeutung: Alle Leiter unterschreiben eine Einsatzvereinbarung, inkl. Selbstverpflichtung, die den Umgang mit Kindern und Jugendlichen regelt. Die Einsatzvereinbarungen werden 10 Jahre lang aufbewahrt (beim WWF möglich).
- Externe Anbieter: Alle Leitenden haben eine Einsatzvereinbarung mit dem externen Anbieter eines Lagers, der ihren Einsatz regelt und auch die Prävention sexueller Ausbeutung einschliesst (Selbstverpflichtung in Form von Teamvereinbarung). Das Dokument muss 10 Jahre aufbewahrt werden (beim WWF möglich).
- Bei Aktivitäten im/auf dem Wasser hält sich das Leitungsteam an die Empfehlungen der SLRG. Je nach Aktivität (beaufsichtigtes Schwimmbad, beaufsichtigtes See-/Flussbad, See, Fluss) gelten spezifische Ausbildungsanforderungen sowie maximale Betreuungsverhältnisse.
- Grössere Programmänderungen oder Wechsel der Unterkunft (z.B. vom Zeltlager in die Notunterkunft) müssen dem WWF gemeldet werden; ebenso Unfälle mit Arztbesuch. Grundsätzlich gilt: Lieber einmal zu viel informieren!

## **5. Lagerort**

- Einfache Anreise mit ÖV möglich. Begleitete Reise muss bei überregionalen Lagern ab zentralen Treffpunkten (z.B. Zürich und Bern) organisiert werden, auch wenn sie nicht im Preis inbegriffen ist.
- Einkaufs- und Entsorgungsmöglichkeiten sind in der Regel zu Fuss oder mit den ÖV gut erreichbar (begründete Ausnahmen sind möglich).
- Genügend Umgebung für Spiele und Erkundungen (ohne zu grosse Störungen zu verursachen) muss vorhanden sein.
- Nach Möglichkeit die lokale Bevölkerung einbeziehen.

## **6. Küche und Material**



- Budget: 10.- bis 13.- CHF / Person und Tag. Saisonal, lokal, biologisch und Fairtrade: Nach diesen Kriterien werden Produkte für die WWF-Lager eingekauft, wobei die Reihenfolge hier auch der Wichtigkeit entspricht. Auf M-Budget-/Prix Garantie-Produkte, CC und ähnliche Angebote soll verzichtet werden. Verpackungsarme und möglichst naturbelassene, wenig verarbeitete Nahrungsmittel bevorzugen.
- Vollwertmenüs kochen, gesunde Desserts und Zwischenverpflegungen.
- Sinnvolles Mass an Fleischkonsum (1 bis max. 3 Mal pro Woche; Vegi-Menü nicht vergessen!).
- Nahrungsmittel schonend und energiesparend zubereiten und Essensreste verwerten. Nach Möglichkeit Tupperware benutzen bei Picknick.
- Wenn möglich helfen die TN beim Kochen mit.
- Kochen mit Wildpflanzen darf nur, wer den WWF-Weiterbildungskurs (wird ungefähr alle 2 Jahre durchgeführt) besucht oder ausgewiesene und fundierte Kenntnisse in diesem Bereich hat.
- Non-food-Produkte und Bastelmaterialien sollen nach ökologischen Kriterien ausgewählt werden. Es soll primär auf wiederverwertbare Materialien und natürliche und umweltschonende Produkte gesetzt werden (Papier, Bastelmaterial, Leim, Farbe, Toilettenpapier usw.).

## **7. Putzen / Abwaschen**

- Mittel sparsam dosieren, nur gezielt anwenden und ökologische Putz-/Abwaschmittel verwenden.
- Mit kaltem Wasser vorspülen.
- Wenn möglich Nachfüllpackungen verwenden.
- Zeit:
  - Abwasser (Abwaschmittel / Seife) nie direkt in ein Gewässer einleiten, sondern durch Erde filtern lassen (min. 20-50 Meter Abstand zum Gewässer)
  - Darauf achten, dass keine Essensreste in die Gewässer gelangen
  - Vorspülen mit Kies, Sand, Asche, Erde o.ä.

## **8. Lagerbesuch durch den WWF**

- Die WWF-Lager werden regelmässig durch WWF-Mitarbeitende oder Kerngruppenmitglieder besucht. Der Besuch dient einerseits dazu, den Teilnehmenden einen direkten Kontakt zum WWF zu bieten und erfüllt andererseits



auch den Zweck der Qualitätssicherung. Der Besuch wird vorgängig angekündigt und wenn möglich auf einen günstigen Lagertag gelegt.

## **9. Medien**

- Der WWF macht Medienarbeit. Jedes Jahr wird eine Anzahl von Lagern ausgewählt, bei welchen durch die WWF-Medienabteilung lokale Medien bearbeitet werden. Nach Möglichkeit wird ein Medientag pro Lager festgelegt. Eine Mitarbeit der Lagerleitenden ist dabei nötig, der Aufwand hält sich jedoch in Grenzen.